Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 2 (1926-1927)
Heft: 12

Artikel: Schrift und Charakter
Autor: Albertini, Nina von
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1064773

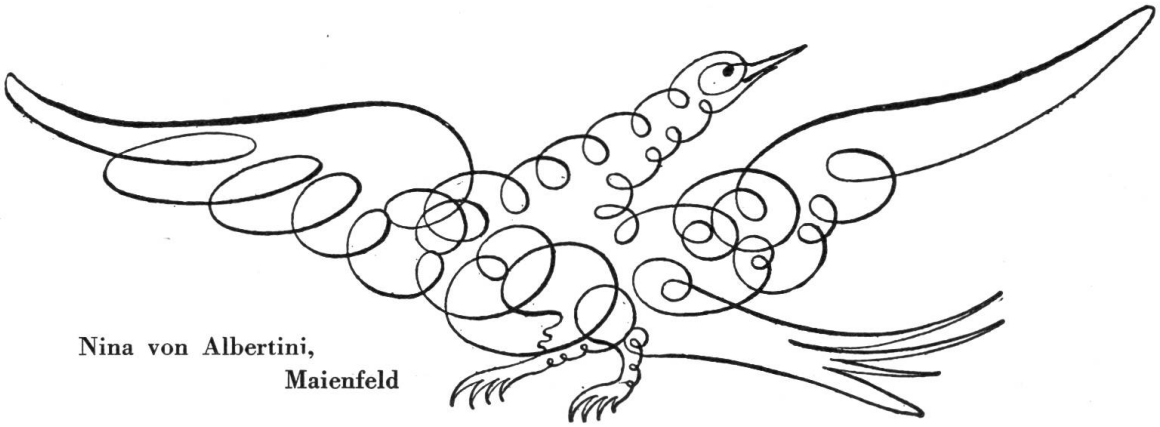
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

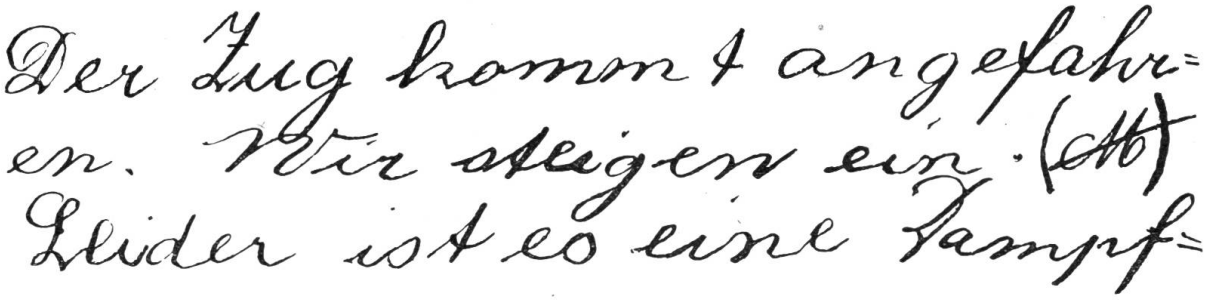
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Nina von Albertini,
Maienfeld

SCHRIFT UND CHARAKTER

Vorliegende Schriftprobe stammt von einem 10jährigen Mädchen, und obschon in der Schule doch meistens nach einförmigen Vorlagen geschrieben wird und sich die Schriften infolgedessen oft gleichen, finden wir hier schon Ansätze zu individueller Eigenart und Abweichungen vom Angelernten. Diese unzusammenhängenden Buchstaben, wie wir sie im Wort « Zug », « kommt », « angefahren », « steigen » finden, werden in keiner Schule gelehrt, verraten uns aber, dass das Mädchen sehr sprunghaft in seinen Empfindungen ist und die starken Wölbungen an den kurzen Minuskeln (obere Wölbungen) bei ungleichmässiger Höhe der Buchstaben beweisen viel Impulsivität und grosse Erregbarkeit. Sie ist schon jetzt eine kleine Evastochter, die Wert auf den äussern Schein legt und gern etwas Hübsches anzieht; vor allem etwas, das elegant ist und Effekt macht. — Auffallend sind auch — in dieser Kinderschrift — die keulenartigen Verdickungen im Abstrich des « k » und «t» («kommt»), «f» und «h» «angefahren »), « t » und « g » (steigen) usw. Es spricht daraus erstaunlich viel Willensstärke in Anbetracht der Jugendlichkeit der Schreiberin, und die Leitung und Erziehung dieses Kindes dürfte nicht immer ganz leicht und einfach sein für Eltern und Erzieher. Die Linie als solche ist ansteigend: Ehrgeiz, Fleiss und Zuversicht. Die Kleine weiss, was sie will, sie ist klar denkend, intelligent und geistig regsam (hoch angesetzte, dem Buchstaben voraneilende i-Punkte). Sie wird für Vernunftsgründe zugänglich sein und ruhig-bestimmtem Willen gegenüber am leichtesten nachgeben. Ihre eigenen, persönlichen Interessen liegen ihr am meisten am Herzen; denn sie ist eine kleine Egoistin (s. den auf sich selbst zurückkommenden Endstrich im Majuskel M). Viel Zärtlichkeit und Schmiegsamkeit zeigt sie nicht, und doch hat sie Gemüt; es fällt ihr aber schwer, aus sich herauszugehen. Es steckt viel Eigenart und eigener Sinn in dieser Schrift und folglich in der kindlichen Schreiberin, und schon jetzt ist sie kein Durchschnittskind, das mit dem « grossen Haufen » läuft und in der Menge untertaucht.